

Wollsäcke und Felsnadeln

Das Felsenlabyrinth Luisenburg



Einst galt das Felsenlabyrinth an der Luisenburg als »finstere und undurchdringliche Wildnis« mit »modrlichten Spelunken und Löcher«. Heute führt Sie ein Rundwanderweg auf den Spuren des »Bürgerlichen Landschaftsgartens« durch die bizarre Felsenwelt des Kösseine-Massivs im Fichtelgebirge. Ein Teil der Felsen bildet über die Sommermonate – als Freilichtbühne – die Kulisse für die Luisenburg-Festspiele. Fotografisch offenbaren sich Ihnen »Felsnadeln« und »Wollsäcke« in Europas größtem Felsenlabyrinth ...

Die Mittelgebirgsgipfel des Fichtelgebirges ragen bis zu 1.000 Meter in den Himmel. Sicherlich, es gibt höhere Berge im Süden Deutschlands. Doch lassen die tief eingeschnittenen Täler und Senken die Landschaft des Naturparks Fichtelgebirge im bayerischen Nordosten imposant erscheinen.

Das Bergareal der Luisenburg finden Sie südlich des oberfränkischen Städtchens Wunsiedel. Namensgebend für das Felsenlabyrinth ist die preußische Königin Luise, zu deren Ehren es 1805 umbenannt wurde. Ausgangspunkt für den Rundweg durch das Felsenlabyrinth ist das Kassenhäuschen gegenüber der Luisenburg-Gastronomie. Hier starten Sie auf rund 640 Metern Meereshöhe, kommen an verschiedenen Aussichts-

punkten weiter hinauf bis zum Burgsteinfelsen auf etwa 880 Metern. Seinen Ursprung hat das heutige Blockmeer im Erdaltertum, vor rund 300 Millionen Jahren, als sich die Grundgebirge formten. Steter Tropfen formt seitdem den Granit, kräftig unterstützt durch das Wechselspiel der Jahreszeiten.

Fotografisch eröffnet Ihnen die kleine Lichtung unterhalb des Luisensitzes erste Motive. Das Wurzelwerk führt den Blick des Betrachters zu den Nadelbäumen, die im Hintergrund von den Granitfelsen überragt werden. Ein Abstecher linker Hand (gelbe Route) führt Sie, vorbei an der Tränengrotte, durch den Felssturz in der Wolfsschlucht. Folgen Sie dem Nebenweg weiter, gelangen Sie zum Jean Paul-Platz. Der Schriftsteller Jean

Die »Drei Brüder« im oberen Bereich des Felsenlabyrinths. Die abziehenden Regenwolken verstärken den Kontrast. Im Gegensatz zu einem strahlend blauen Himmel kommen hier die feinen Strukturen der umgebenden Nadelhölzer ebenfalls besser zur Geltung.

Kleinbildsensor | 20 mm | 1/13 sec | f/11 | ISO 100 | Weißabgleich 5.700 Kelvin | Stativ



Auf dem Weg ins »Labyrinth« unterhalb des Luisensitzes. Ein Lichtstrahl schaffte es durch die Wolkendecke und erhellt für einen Augenblick das Wurzelweg unterhalb der Felsenwelt.

Kleinbildsensor | 20 mm | 1/13 sec | f/11 | ISO 100 | Weißabgleich 5.200 Kelvin | Stativ



Zwischen den Felsen in der Wolfsschlucht. Manche Positionen erfordern etwas Krabbelarbeit, eben zwischen den Felsen. Möchten Sie die dunklen Tonwerte in der Nachbearbeitung nicht zu stark aufhellen, hilft Ihnen eventuell eine HDR-Aufnahme dabei, die hohen Kontraste zu bewältigen.

Kleinbildsensor | 20 mm | 1 sec | f/11 | ISO 100 | Weißabgleich 5.500 Kelvin | Stativ | HDR-Aufnahme (3 Bilder: -1 / 0 / +1 LW)

Die Location



Das Felsenlabyrinth an der Luisenburg liegt südlich der oberfränkischen Stadt Wunsiedel im Fichtelgebirge. Sowohl von der BAB 9 (Ausfahrt Himmelkron) als auch von der BAB 93 (Ausfahrt Marktredwitz-Nord) kommend folgen Sie auf der B 303 den Wegweisern in Richtung Wunsiedel und schließlich der Beschilderung zur Luisenburg. Vom kostenpflichtigen Parkplatz sind es ca. 300 Meter leicht bergauf zum Eingang des Felsenlabyrinths. Auf dem teils felsigen Waldboden ist festes Schuhwerk mit griffiger Sohle empfehlenswert.

- Parkplatz an der Luisenburg (kostenpflichtig, Koordinaten: 50.013280 N, 11.991902 E)
- Felsenlabyrinth Luisenburg: www.wunsiedel.de/tourismus/felsenlabyrinth-luisenburg
- Luisenburg Festspiele Wunsiedel: www.luisenburg-aktuell.de
- Naturpark Fichtelgebirge: www.naturpark-fichtelgebirge.org
- Geopark Bayern-Böhmen: www.geopark-bayern.de
- digitaler Bayernatlas: www.bayernatlas.de



Mark Robertz

Sein fotografischer Blick konzentriert sich in erster Linie auf Landschaften, wie sie von der Natur geformt und durch menschliche Nutzung und Kultur gestaltet werden. Sein Wissen gibt er regelmäßig in Workshops und auf Fotoreisen/Exkursionen an Interessierte weiter. Er ist Autor des im Rheinwerk Verlag erschienenen Buches »Deutschlands Landschaften fotografieren«. | www.markrobertz.de



Nach einem Regenschauer glänzen die Felsen, auch das Grün der Bäume kommt jetzt kräftiger zur Geltung. Ist es tagsüber eher schwer den Weg ohne Wanderer abzulichten, bieten Ihnen die Abendstunden erleichterte Bedingungen.

Kleinbildsensor | 20 mm | 1/4 sec | f/11 | ISO 100 | Weißabgleich 5.500 Kelvin | Stativ

Paul (1763–1825), geboren in Wunsiedel, fand in der Felsenwelt Inspiration zu fulminanten Landschaftsbeschreibungen. Folgen Sie nach dem Luisensitz der blauen Route (Hauptroute bergauf), führt Sie der Weg durch enge Schluchten auf steilen Stufen hinauf zum Burgplateau »Altes Schloss«. Hier bietet Ihnen die freie Sicht einen Rundumblick auf die tiefergelegene Umgebung sowie die umliegenden Gipfel des Fichtelgebirges. Ein Ort zum Verweilen. Vom Wendepunkt an der Dianenquelle führt Sie der Weg an der Teufelstreppe hinüber zum Bundesstein mit dem Gipfelkreuz. Ab hier gelangen Sie über die rote Route (bergabwärts) wieder hinunter zum Ausgangspunkt am Kassenhäuschen. Möchten Sie tiefer in die Natur vorstoßen, können Sie der lilafarbenen Markierung hinauf zum Burgsteinfelsen folgen.

Auf der roten Route präsentieren sich die »Drei Brüder«, eine Felskulisse, der Sie einiges an Zeit einräumen sollten. Auf den ersten Blick ist das Motiv zwar zügig erkannt, doch bis Sie eine der Witterung angepasste Perspektive ausfindig machen, kann es dauern. Denn Sie werden sich vermutlich nicht alleine in der Felsenwelt bewegen. Gleiches gilt für den »Napoleonshut« oder die tiefer gelegene »Insel Helgoland«. In den Nachmittagsstunden begleiten Sie in den Sommermonaten gelegentlich unentdeckte Stimmen. Je nach Spielplan ertönen beispielsweise altbekannte Kindermärchen von der nahe liegenden Felsenbühne, was dem Ort an dunklen, regnerischen Tagen eine zusätzliche Mystik verleiht.